

Das Micha-Vernetzungstreffen vom 22. bis 24. April 2016 in Marburg

- Glaubens-Perspektive: Begründung zur Würde in der Bibel
- T. Faix



Würde?



Kurze Geschichte der Menschenwürde

- Kommt von der inhaltlichen Beschreibung in (fast) allen antiken Kulturen vor:
 - Jüdische Tradition im AT
 - Große Philosophen: Sokrates, Aristoteles, Platon
 - Fernöstliche Religionen: Buddhismus, Konfuzianismus etc.



Kurze Geschichte der Menschenwürde

- Antike: erste nachweisliche allgemeine Menschenwürde formulierte der Philosoph und Politiker Marcus Tullius Cicero im ersten Jahrhundert vor Christus
 - humanitas: Mensch
 - dignitas: Würde



Cicero

- *"Menschen haben Vernunft und unterscheiden sich somit von den Tieren"*
- *„Die körperliche Lust entspricht der Würde des Menschen nicht und sie ist zu verachten und zurückzuweisen.“*



Gesetzliche Verankerung der Menschenwürde

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“

- Grundgesetz, Artikel 1 (1946)
- Charta der Vereinten Nationen (1948)
- Grundrechtscharta der Europäischen Union (2000).



Kurzdefinition Menschenwürde

- „Menschenwürde ist das mit dem Dasein als Mensch gegebene Anrecht auf Achtung als Mensch.“ Wilfried Härle



Menschenwürde & Menschenrechte

- Beide Begriffspaare gehören heute untrennbar zusammen
- Menschenwürde ist eher der ethischer und anthropologischer Begriff und bildet das Fundament und die Begründung der Menschenrecht
- Menschenrechte ist eher der juristische Begriff und bildet die rechtsverbindliche Grundlage von Staaten und Staatengemeinschaften



Menschenwürde & Menschenrechte

- Menschenwürde führt zur Formulierung der Menschenrechte, bedarf aber umgekehrt auch der politisch-rechtlichen Absicherung durch eben diese Rechte; sie begründet die Schutz- und Freiheitsrechte des Menschen und schärft diese ein.



Grundlegung: *Menschenwürde*

- Menschenwürde ist universal und normativ.
- Menschenwürde ist vorstaatlich
- *Aber* wie ist sie begründet? Und wie wird sie interpretiert? Und wie eingehalten?



Brennende Textilfabrik in Pakistan



Kinderarbeit in Steinbrüchen in Indien



Menschwürde?

- 35 Millionen Sklaven weltweit: mehr als jemals zuvor
- Die Globalisierungsverlierer arbeiten millionenfach zehn Stunden und mehr am Tag für unter einem Dollar
- Über 50 kriegerische Konflikte mit Folter und Mord gibt es weltweit
- Individualismus, Konsumethik und Kapitalismus haben den Westen weitgehend abgestumpft



Die ethische Frage der Menschenwürde

- *„Viele wollen die Rede von ‚den Menschenrechten‘ nicht mehr hören. Sie halten sie entweder für eine Leerformel oder einen machtpolitischen Trick, um ihre eigenen Interessen durchzusetzen.“*
- Hans Joas, Professor für Soziologie Freiburg



Kritik der Menschenrechte

- „Die Menschenrechte sind eine westliche Erfindung“
- „Die Menschenrechte müssen sich die ökonomischen Veränderungen der jeweiligen Kontexte anpassen“
- „Menschenrechte sind Interpretationssache“



Kritik an der Menschenwürde

- „Illusion Menschenwürde“ lautet der programmatische Titel eines Buches von Franz Josef Wetz. Er verkündet darin „das Ende einer metajuristischen Pathosformel im Recht, welche die Interpreten in einem liberalen Gemeinwesen zwangsläufig in Aporien verstrickt“



Kritik an der Menschenwürde

- Malte Hossenfelder handelt es sich bei der Würde um einen „windigen“ Begriff, der außerdem noch „starke emotionale Konnotationen“ aufweise und die rationale Auseinandersetzung daher nur belaste.



Kritik an der Menschenwürde

- Dieter Birnbachers: Der Begriff der Menschenwürde fungiere vielfach „als ‚conversation stopper‘, der eine Frage ein für allemal entscheidet und keine weitere Diskussion duldet“.
- Rainer Trapp beklagt generell eine Neigung zum „Tabuisieren im argumentfreien Raum“
- Herdegen befürchtet ein „Hohepriestertum“ einer „höchstpersönlichen Ethik“



Die ethische Frage der Menschenwürde

- Menschenwürde: Wer nur im ‚darwinistischen Menschenbild‘ denkt, dass der Stärkere die Schwächeren „frisst“, darf sich nicht wundern, wenn er irgendwann selbst gefressen wird.



Menschenwürde?

- Mitten in diesen Diskussion braucht es eine christliche Stimme, die sich erhebt und für eine universale Menschenwürde plädiert.
- Hier braucht es eine biblisch-theologische Stimme
- Hier braucht es die Micha Initiative!



Biblisch-theologische Begründung

1. Der Mensch als Ebenbild Gottes: Imago Dei
2. Der Mensch geschaffen zum Leben: nefäsch
3. Der Mensch als Teil von Gottes gerechtem Handeln auf Erden



1. Imago Dei

- Imago Dei/Ebenbildlichkeit Gottes (Gen 1,26&27)
- Gott schafft den Menschen nach seinem Bilde und verschafft ihm dadurch, unabhängig von seinem Tun, einen absoluten und universalen Wert und eine Teilhabe an Vernunft und Macht, die der Mensch als Gestaltungsauftrag auf der Erde nutzen soll.



Imago Dei

- Was ist den durch Gen 3 zerstört worden?
- Ps 8; Ps 106; Röm 1,23; Eph 4,24; Kol 3,10



Sünde als Entfremdung

- Sünde als Beziehungsbruch
- „horizontale“ und „vertikale“ Dimension
- gegenüber Gott, Mensch und Natur
- Folge: „individuelle und strukturelle Sünde“



Kontinuität und Diskontinuität

- Es gibt also nach dem Sündenfall eine Kontinuität der Ebenbildlichkeit Gottes in der ungebrochenen Würde und im Gestaltungsauftrag und eine Diskontinuität in der Gebrochenheit der Beziehungsebenen (Psalm 8).
- Der Theologe Paul Tillich unterscheidet hilfreich zwischen dem Bereich der Schöpfung (Essenz) und dem Bereich des Falls (Existenz).



- Die Ebenbildlichkeit des Menschen zu Gott besteht also keinesfalls nur im grundsätzlich Guten des Menschen, sondern gerade auch in seiner Unvollkommenheit.
- Beispiel: Menschen mit Behinderungen bzw. Einschränkung gilt (Liedke 2009:83).
- Es gibt also nach dem Sündenfall eine Kontinuität der Ebenbildlichkeit Gottes in der ungebrochenen Würde und im Gestaltungsauftrag und eine Diskontinuität in der Gebrochenheit der Beziehungsebenen.



Imago Christi

- Wiederherstellung durch Kreuz & Auferstehung
- Röm 9,28; 2. Kor 4,4; Kol 1,15



Jürgen Moltmann:

- „das ideale Urbild des Menschseins..., das, durch den Sündenfall verdunkelt oder zerstört, durch die Gnade wieder hergestellt wird“ (Moltmann 1985:222)
- imago Christi (Gnade) und die eschatologischen Verherrlichung des Menschen.



2. Der Mensch geschaffen als *nefesch*

- Gen 2,7: „Da machte Gott der Herr den Menschen aus Erde vom Acker und blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase. Und so ward der Mensch ein lebendiges Wesen (*nefesch*).“
- Der Mensch ist „*nefesch*“
- Bedeutungsfelder im AT: Kehle, Hals, Begehren, Seele, Leben, Person, begehren, verlangen, (sich) sehnen etc.



Der Mensch ist „nefesch“

- Der ganze existierende Mensch: Leib und Geist sind nicht zu trennen, sondern ergeben die Seele
- Bsp. *leb*: Gefühl, Verstand und Wille
- Der Mensch zum Leben/Genießen geschaffen
- Gegenentwurf: das platonische Menschenbild, das Körper und Geist trennt



Trennung von „Körper“ und „Geist“

- Geht nicht auf die Bibel zurück, sondern auf eine (neu)platonische Philosophie
- Trennung von „Geist“ und Körper“
- Dualismus: Geist = gut; Körper = schlecht,
- Bewahrungspädagogik: „Abschirmung vor der Welt“ & „Kulturpessimismus“



3. Gottes Gerechtigkeit – als Grundlage der Menschenwürde

Gott ist der Handelnde (missio Dei), er ist das Subjekt der
Geschichte

Gottes Wesen ist Gerechtigkeit. (Psalm 7,18)

- *Ps 11,7 „Denn der HERR ist gerecht und hat Gerechtigkeit lieb. Die Frommen werden schauen sein Angesicht.“*
- *Sprüche 14: Wer sich der Armen erbarmt, ehrt Gott!*



Selbstbeschreibung Gottes

- Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Und Mose verhüllte sein Angesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen. 7 Und der HERR sprach: *Ich habe das Elend meines Volks in Ägypten gesehen und ihr Geschrei über ihre Bedränger gehört; ich habe ihre Leiden erkannt. 8 Und ich bin herniedergefahren, dass ich sie errette aus der Ägypter Hand und sie herausführe aus diesem Lande in ein gutes und weites Land, in ein Land, darin Milch und Honig fließt*



Biblisches Verständnis von Gerechtigkeit

1. Gerechtigkeit im AT: zedaqah - beschreibt die Wiederherstellung der Beziehungsebenen (Gerechtigkeit)
2. Gerechtigkeit im AT: mispat – beschreibt die eingreifende Gerechtigkeit (Recht)
3. Gerechtigkeit im AT: Gerechtigkeit als schöpferische, wiederherstellende Gerechtigkeit



Gerechtigkeit hat mit Beziehung zu tun...

- Im Alten Testament:
 - Gott stellt sich in ganz großer Treue zu seinem Volk.
- Gott in seiner Gerechtigkeit stellt sich auf die Seite der Schwachen und derer, deren Leben in Gefahr scheint.
- Gottes Gerechtigkeit ist anders
 - 5. Mose 10,17-19:
 - „Denn der Herr, euer Gott schafft Recht (misphat) den Waisen und Witwen und hat die Migranten lieb, dass er ihnen Speise und Kleider gibt. Darum sollt ihr auch die Migranten lieben; denn ihr seid auch Migranten gewesen in Ägyptenland.“
- Gott ist dabei nicht der neutrale Richter



Strukturelle Wiederherstellung

- Die Wiederherstellung der Gemeinschaft umfasst in der Bibel alle Beziehungsebenen und zeigt sich ganz praktisch unter anderem in den Geboten des mosaischen Gesetzes:
 - a. das Sabbatgebot: alle sieben Tage (3Mo 25,1-4)
 - b. das Abgabegebot: alle drei Jahre (5Mo 14,28; 26,12)
 - c. das Sabbatjahr: alle sieben Jahre (3Mo 24; 5Mo 15)
 - d. das Jubeljahr (auch Erlassjahr): alle 50 Jahre (3Mo 25)



Bsp. Jubeljahr (Erlassjahr/Gnadenjahr)

- Lev 25,10: „Und ihr sollt das fünfzigste Jahr heiligen und sollt eine Freilassung ausrufen im Lande für alle, die darin wohnen“
- Nicht nur alle Sklaven sollen frei gelassen werden (Rückkehr in die familiäre Gemeinschaft), sondern auch das Land geht an seinen ursprünglichen Besitzer zurück (ökonomische und soziale Erneuerung)
- geistliche Dimension: Land und Volk mussten als Gottes Eigentum begriffen, seine Souveränität akzeptiert werden
- Das Erlassjahr gründet also auf der Beziehung Israels zu seinem Schöpfer. Das mit der Verordnung des Erlassjahres verbundene Modell der Wiederherstellung
- Hes 46,17; Jes 49; 62,1-2; Lk 4,16-21



Lukas 4, 16-21

- Und er kam nach Nazareth, wo er aufgewachsen war, und ging nach seiner Gewohnheit am Sabbat in die Synagoge und stand auf und wollte lesen.
17 Da wurde ihm das Buch des Propheten Jesaja gereicht. Und als er das Buch auftrat, fand er die Stelle, wo geschrieben steht (Jesaja 61,1-2): 18 »Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, zu verkündigen das Evangelium den Armen; er hat mich gesandt, zu predigen den Gefangenen, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen sollen, und den Zerschlagenen, dass sie frei und ledig sein sollen, 19 zu verkündigen das Gnadenjahr des Herrn.« 20 Und als er das Buch zutat, gab er's dem Diener und setzte sich. Und aller Augen in der Synagoge sahen auf ihn. 21 Und er fing an, zu ihnen zu reden: Heute ist dieses Wort der Schrift erfüllt vor euren Ohren.

Gottes Weg der Wiederherstellung

- Imago Dei – Ebenbildlichkeit Gottes
- Missio Dei – die Sendung Gottes
- Schalom – die Fülle des Leben//Gemeinschaft des Friedens
- Exodus – raus aus der Ungerechtigkeit
- Sabbat, Sabbatjahr, Jubeljahr – die Wiederherstellung der Gerechtigkeit Gottes
- Die Propheten fordern dies immer wieder ein



Eschatologische Gerechtigkeit

- Alles streben nach Gerechtigkeit ist ein vorletztes Streben nach Gerechtigkeit
- Reich Gottes hat begonnen, ist aber noch nicht vollendet
- Recht schaffen als Aufgabe der Christen
- Jesu Kommen wird ein letztes Recht schaffen
- Gericht Gottes wird Gerechtigkeit schaffen



Menschenwürde

- Menschliches Leben ist immer fragiles, bedrohtes und fehlerhaftes Leben.
- Die Würde des Menschen basiert nicht auf bestimmten Eigenschaften oder Leistungen, sondern ist ihm unabhängig von seinen Wesenseigenschaften zu erkannt.
- Die ein für allemal zugesprochene Würde ist nicht wieder entziehbar, sondern unbegrenzt gültig. Sie kann durch den Träger der Würde weder veräußert noch verwirkt werden.



Menschenwürde nach der Bibel:

Anerkennungsverhältnis	Aspekte personaler Integrität	Unrechtserfahrung	Fundamentaler Rechtsanspruch
<i>Ebenbildlichkeit</i>	Selbstwert	Diskriminierung, Entwertung	Eigenständige Lebensform
<i>Leben</i>	Selbstvertrauen	Misshandlung, Vergewaltigung	Leben, körperliche Unversehrtheit
<i>Gerechtigkeit</i>	Selbstachtung	Missachtung, Entrechtung	Rechtssubjektivität, politische Ordnung



Jesus und die Würde der Menschen

- *Das Kreuz als Botschafter des Friedens und der Gerechtigkeit*
- *Wo Abendmahl gefeiert wird entsteht Versöhnung*



Menschenwürde in Galater 3,28:

- *Hier gibt es keinen Unterschied mehr zwischen Juden und Griechen, zwischen Sklaven und freien Menschen, zwischen Mann und Frau. Denn durch eure Verbindung mit Jesus Christus seid ihr alle zusammen ein neuer Mensch geworden*



Alle drei großen Diskriminierungen der Geschichte und die Frage der Erlösung Christi.

1. In Christus gibt es nicht mehr Griechen und Juden (kulturelle Differenzen)
2. nicht mehr Männer und Frauen (geschlechtliche Unterdrückung) und
3. nicht mehr Freie und Sklaven (Ausbeutung durch Ungleichheit)



Dies zeigt sich ganz konkret, indem wir lernen:

- a) Menschen wahrzunehmen; hinzuschauen, wo andere wegschauen
- b) unseren wachen Verstand zu nutzen; zu analysieren und nach den Ursachen zu fragen
- c) auf unser mitfühlendes Herz zu hören: Mitgefühl zuzulassen
- d) unsere engagierten Hände einzusetzen, um Nächstenliebe in konkrete Taten umzusetzen



Christen als Hoffnungsträger für Menschenwürde

- *„Eine Hoffnung, die unsere Gegenwart nicht tiefgreifend verändert, ist nicht wirklich aus der Zukunft bei uns angekommen. Denn da wo Hoffnung einkehrt, verwandelt sich die Gegenwart.“* Hans-Joachim Eckstein



Gemeinsame Verantwortung:

- „Welchen Beitrag können internationale Organisationen und Institutionen für eine gerechte Weltordnung leisten und wie wird die enorme Macht multinationaler Konzerne eingehegt? Das Nachdenken über all diese Fragen hat gerade erst begonnen.“
- Martha Nussbaum, Professorin für Philosophie, Chicago



Micha Initiative: Theologie

„Wenn wir die Welt ignorieren, dann betrügen wir das Wort Gottes. Wenn wir das Wort Gottes ignorieren, dann haben wir nichts, was wir der Welt geben können. Gerechtigkeit und Rechtfertigung durch Glauben, Anbetung und politisches Handeln, das Spirituelle und das Materielle, persönlicher Wandel und struktureller Wandel gehören zusammen. Wie im Leben Jesu bilden Sein, Tun und Sagen den Kern unseres integralen Auftrags.“



Ebenen der Veränderung

- Selbstveränderung (metanoia) in Wort & Tat
- Kirche/Gemeinde/Gemeinschaft als
Gegenordnung/Konstrastgesellschaft
- diakonische Arbeit & Engagement im Gemeinwesen
- prophetische Kritik – sind wir zu hören?
- Mitarbeit an Transformation der lokalen Strukturen und Systeme



Und jetzt?

- Kann ich die Ebenbildlichkeit, das Leben und die Gerechtigkeit Gottes an mir selbst zulassen?
- Wo stehen wir für die Gerechtigkeit Gottes gemeinsam ein? Was ist die Aufgabe von Micha? Was ist meine Aufgabe in Micha?
- Wo wird die Menschenwürde in unserem Alltag mit Füßen getreten?





Projekte der Micha Initiative

- „Die Gerechtigkeitsbibel“
- Veranstaltungen
- Lobbyarbeit
- Lokalgruppen



Eine Stimme des Südens:

- „Es reicht nicht, nur Barmherzigkeit zu üben und die Wunden von Verletzten zu verbinden; genauso wichtig ist es, zu fragen, wie Gott über Strukturen denkt, die Menschen in Not und Elend treiben, und was er von seinem Volk erwartet.“
- Caesar Molebatsi, Südafrika

